

ROBOTER im Wiener Wassernetz

Ein ferngesteuerter Roboter könnte ROHRSCÄDEN im Wiener Trinkwassernetz fast im Alleingang beheben. Nächstes Jahr rollt der an der TU Wien entworfene Rohrarbeiter schon ins Testrohr in Laxenburg.

TEXT: DANIEL POHSELT

Die kaiserliche Glanzzeit mag verwichen sein. Doch drei Meter unter dem Wiener Straßenniveau ist ein Überbleibsel der Monarchie immer noch in ein starres Zeremoniell eingezwängt: „Einzelne Rohre der Trinkwasserversorgung der Stadt stammen noch aus dem Jahr 1870“, heißt es bei den Wiener Wasserwerken. Schön anzusehen sind die rostigen Leitungen aus Grauguss nicht. Jedes zehnte Rohr ist noch aus dem Material, das bis in die 1960er-Jahre verbaut wurde. Doch größeres Kopfzerbrechen bereitet den Wasserexperten, wie die angejahrten Rohre alle sechs Meter miteinander verbunden sind: Die Stemmuffen werden mit der Zeit undicht. Kostbares Trinkwasser tritt aus und versickert. Oder das Bettungsmaterial wird ausgespült, was wiederholt zu Rohrgebrechen führt. Wie Mitte Juni, als in Wien-Alsergrund ein Hauptwasserrohr brach.

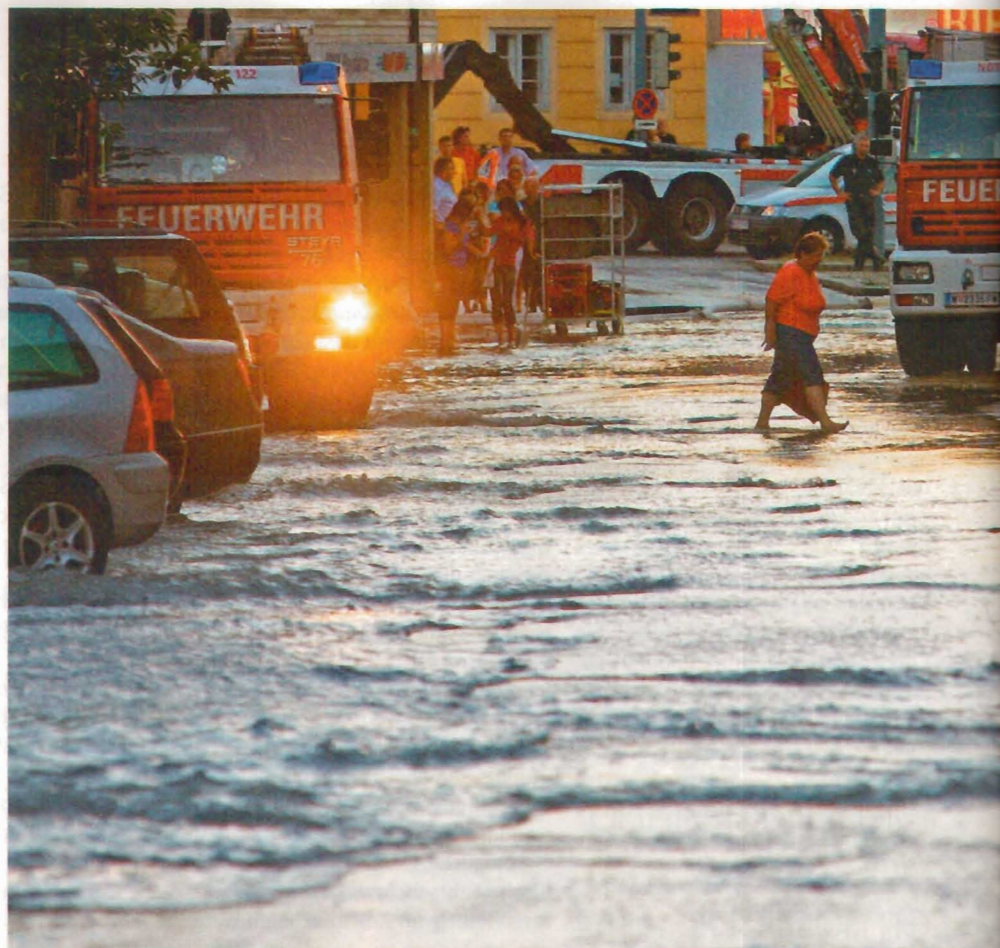
Zehntausende Liter Wasser schwappten auf die Straße, Haushalte waren stundenlang ohne Wasser. In solchen Fällen steht den Wasserwerken Ärger ins Haus. Deshalb startet man im Rahmen des EU-Kooperationsprojekts „DeWaLop“ mit den Wasserwerken Bratislava einen ungewöhnlichen Versuch: Ein Kanalroboter soll ins Rohrnetz gelassen werden. Fast völlig autonom soll er die kilometerweit verstreuten Lecks mit speziellem Dichtungsmaterial verschließen. In die Welt setzen ihn Forscher der TU Wien. „Unsere Maschine wird die Rohre weitgehend eigenständig überholen“, hofft Markus Vincze vom Institut für Automatisierungs- und Regelungstechnik.

Verlorenes Trinkwasser. Es sind ganz ähnliche Probleme, mit denen sich Wien und Bratislava bei der Wasserversorgung herumschlagen müssen. In der Slowakei folgt die Modernisierung des 2900 Kilo-

FOTOS: APA (2), WIENER WASSERWERKE (2), TU WIEN



Rohrbruch. In Wien-Alsergrund brach Mitte Juni ein Hauptwasserrohr: Haushalte waren stundenlang ohne Wasser.



Trinkwasserverlust. Nach einem Rohrbruch können zehntausende Liter Wasser auf die Straße schwappen.